

# Der Pirol

Nr. 37  
Januar 2017

Mitteilungen der NABU-Gruppe  
Bingen und Umgebung



Neues NABU-Zentrum

Neustart Naturtrainer

Freiwilliges ökol. Jahr (FöJ)

Ehrenamt

Naturerlebnis

Pilzwelt der Rheinauen

Bauen mit Holz

Veranstaltungen

Pilze in den Rheinauen





Liebe Naturfreunde,

der größte Reichtum der Erde ist die unüberschaubare Fülle der Lebensformen von Tieren und Pflanzen in den vielfältigen Ökosystemen, Klimazonen und Landschaftsformen unseres Planeten. Ihr verdanken wir funktionierende Naturhaushalte, unsere Nahrungsgrundlage, die sauerstoffhaltige Luft zum Atmen und die Schönheit unseres Lebensumfeldes. Die Reichhaltigkeit an biologischer Vielfalt hat sich in einer Milliarde Jahren, während der Entwicklung des Lebens, auf unserem Planeten ausgebildet. Die Zahl der auf der Erde lebenden Arten wird auf 10 bis 30 Millionen geschätzt. Leider stärker als je zuvor in der Erdgeschichte ist die biologische Vielfalt heute mehr denn je durch den Menschen gefährdet. Sie zu bewahren gehört zu den größten Herausforderungen der Menschheit. Wir möchten die Menschen durch Information und Naturerleben für die Arbeit im Naturschutz gewinnen. Das Aufgabengebiet ist groß und vielfältig. Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.

Ihr

*Bardo Petry*

1. Vorsitzender der NABU-Gruppe Bingen und Umgebung

# Naturschutzzentrum Rheinauen



An alle Mitglieder der NABU-Gruppe  
Bingen und Umgebung

**NABU-Gruppe Bingen und  
Umgebung**  
Vorsitzender Bardo Petry  
Untergasse 54 a  
55411 Bingen  
06725-4504

Bingen, im Januar 2017

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2017

Liebe Mitglieder der NABU-Gruppe Bingen und Umgebung,  
liebe Naturfreunde,

wir erlauben uns, Sie zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der NABU-Gruppe Bingen und Umgebung am Freitag, den 24. März 2017, 19.00 Uhr, im NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen, An den Rheinwiesen 5, 55411 Bingen-Gaulsheim herzlich einzuladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden
3. Rechenschaftsbericht des Kassenführers
4. Aussprache
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahlen (2. Vorsitzender, Kassenführer, Schriftführer (für ein Jahr), Jugendreferent, zwei Beisitzer und ein Kassenprüfer)
7. Verschiedenes

Im Anschluss wird Michael Markowski die Naturmanagementmaßnahmen, die im Rahmen des Projekts „Lebensader Oberrhein“ bisher in Bingen und Rheinhessen umgesetzt wurden, präsentieren.

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung müssen spätestens 48 Stunden vor Beginn der Jahreshauptversammlung dem Vorsitzenden vorliegen, die Versammlung entscheidet über die Aufnahme weiterer angemeldeter Tagesordnungspunkte.

Bardo Petry, Vorsitzender

# Neues NABU-Zentrum am Rande der Rheinauen

von Bardo Petry

Am Rande der Rheinauen bei Bingen-Gaulsheim, außerhalb des Überschwemmungs- und Schutzgebietes, hat der NABU-Bingen eine 17.000 qm große Ackerfläche „Im Briel“ erworben. Dort soll eine Naturerlebnisfläche sowie das neue NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen entstehen.



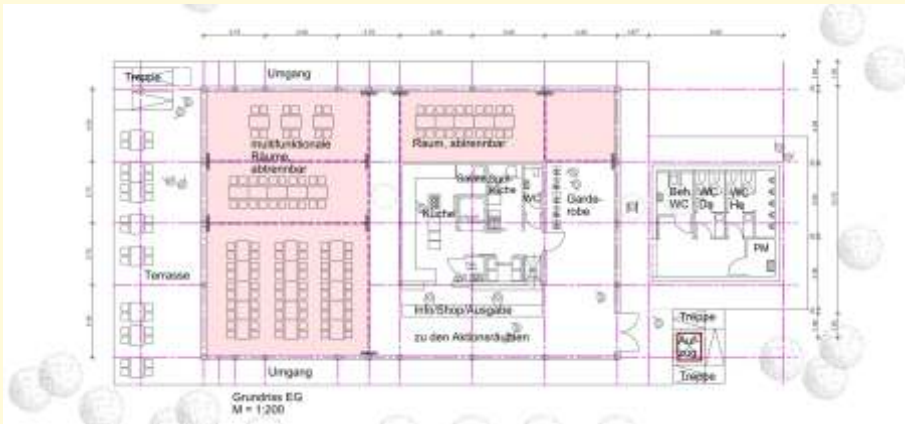
Zentrum in den Rheinauen (links) - Acker für Neubau (rechts); beide bei Hochwasser Sommer 2013

Viele Funktionen, die nun das NABU-Zentrum Rheinauen an verschiedenen Orten untergebracht hat, sollen zukünftig an einem Ort zusammengeführt werden. Das NABU-Zentrum soll als Mitmachzentrum für einen aktiven Naturschutz gebaut werden. Hierzu haben unsere Architekten einen ersten Entwurf für ein Holzgebäude erstellt, das von der Seite wie ein Schiff aussieht (alle Zeichnungen: Brendel & Strobel, Architekten und Ingenieure, Gau-Algesheim).



Geplant ist die Errichtung eines dreigeschossigen Gebäudes mit maximaler Ausdehnung von 40 m x 20 m, inkl. Terrassen und umlaufender Holzveranda. Räumlichkeiten wie Lager, Werkstatt, Sommerküche, Aktionsflächen mit multifunktionalen Räumen für Umweltbildung, Tagungsstätten, Möglichkeiten für Wechselausstellungen sowie Büroräume und Übernachtungsangebot für Freiwillige, Seminarleiter und Referenten.

.Das Erdgeschoß soll in Betonbauweise errichtet werden. Die darauffolgenden Geschosse in innovativer Holzbauweise. Umlaufend sind großzügige Zugänge und Terrassen vorgesehen. Der Zugang erfolgt über einen Treppenturm mit Aufzug (Barrierefreiheit).



Die Gesamtplanung umfasst eine Nutzfläche von ca. 1.000 qm. Das Gebäude soll hinsichtlich Energieeffizienz und Nachhaltigkeit Vorbildcharakter haben. Von außen soll der Charakter eines Schiffes erkennbar sein. Der Bebauungsplan ist eingereicht. Architekt und Planer sind bereits beauftragt. Die Kostenschätzung des gesamten Vorhabens liegt bei 2,8 Millionen Euro. Hierfür sind wir bezüglich der Realisierung auf Spenden und Fördermittel angewiesen.



**Spenden, ob groß oder klein, sind herzlich willkommen!**  
**Überweisungsträger inliegend. Spenden sind steuerlich absetzbar. Für Spenden bis 200,00 Euro genügt der Kontoauszug. Für höhere Spenden bitte vollständige Anschrift für Spendenquittung angeben.**

# Pilze in den Rheinauen

von Hagen Graebner

Die Auwaldreste am Rhein gehören nicht unbedingt zu den klassischen Pilzsammelrevieren, sind aber doch Lebensraum einiger bemerkenswerter Pilzarten. Das milde Klima begünstigt wärmeliebende Arten, die in vielen anderen Gegenden Deutschlands nur selten zu finden sind. Hier sollen einige Arten beispielhaft vorgestellt werden



Den Beginn macht der Zunderschwamm (*Fomes fomentarius*). Die Art ist mitnichten auf die Rheinauen beschränkt, sondern wächst im Hunsrück zum Beispiel an Buchen und Barken, ist aber hier sehr auffällig. Er besiedelt in die Jahre gekommene Hybridpappeln und bringt diese langsam zum Absterben. Das Substrat scheint ihm zuzusagen, die Fruchtkörper können enorme Ausmaße annehmen.

Ebenfalls Pappeln, und zwar alte Stümpfe und Wurzeln besiedelt der Südliche Ackerling (*Agrocybe cylindracea*) ein guter Speisepilz, der in Italien auch als „Pioppino“ gezüchtet wird. Er fruchtet z.B. regelmäßig in unmittelbarer Nähe des Naturschutzzentrums am Weg Richtung Rhein.



Ähnlich wie der Ackerling sieht der Getigerten Sägeblättling (*Lentinus tigrinus*) aus. Ein typischer wärmeliebender Auwaldpilz, der gern recht nass liegendes Holz besiedelt. Die Art bringt ihre leider ungenießbaren Fruchtkörper bereits im Frühjahr hervor.

Ein weiterer stattlicher Pappelholzersetzer ist der Pappelschüppling (*Hemipholiota populnea*), dessen ebenfalls ungenießbare Fruchtkörper im Herbst an relativ frisch gefällten Pappeln erscheinen, gern mitten aus der Schnittfläche.





Sehr gut zu erkennen ist der Schwefelporling (*Laetiporus sulphureus*), seine bis zu einem Meter hohen Fruchtkörper leuchten schon von weitem. Leider ist das ein Zeichen, dass die Tage des Baumes gezählt sind, der (sehr) jung essbare Schwefelporling ist ein aggressiver Parasit.



Weitere Bewohner der Rheinaue fallen weniger ins Auge: Der Gezonte Ohrklappenpilz (*Auricularia mesenterica*, links), bewohnt morsche Baumstämme und ist ein ungenießbarer Verwandter des Pilzes des Jahres 2017, dem (essbaren) Judasohr (*Auricularia auricula-judae*, rechts). Diesen findet man häufiger auf alten Holunderstämmen im Unterholz von Robinienwäldern.



Ein hübsches kleines Pilzchen, das vor allem im Winterhalbjahr zu finden ist, ist der Pappelrindenbecherschwamm (*Auriculariopsis ampla*, links), ein typischer Stromtalbewohner. Um ihn zu finden, muss man Pappelästchen aufheben. Die ein bis zwei Zentimeter großen Becherchen sitzen auf der Unterseite. Bei der Suche nach ihm, kann man auch dem wahrscheinlich häufigsten Pilz der Welt, dem Spaltblättling (*Schizophyllum commune*, rechts) begegnen, für den technische Anwendungen in Diskussion sind. Neuere Forschungen geben Hinweise darauf, dass diese beiden Arten wohl eng miteinander verwandt sind

## Bilder und Aktionen des Jahres 2016

Anhand von einigen Fotos geben wir einen kleinen Einblick in die wichtigsten Ereignisse und Aktivitäten im Jahr 2016.



*Freiwillige werden ausgebildet, um Schiffsexkursionen zu begleiten.*



*Exkursion bei Hochwasser - typisch Rheinauen!*



*Auenservice beim Müllsammeln und einer besonderen Pause!*





*Biber am Inselrhein und Japaner zu Besuch*



*Lurchi: Neuer Mitarbeiter im Büro; Andere pflegen lieber Biotope!*



*Panorama: Pflegeeinsatz bei den Teichen am Aspisheimer Graben*

**Wenn auch Sie - wie fast hundert andere - freiwillig aktiv sein möchten, dann melden Sie sich im Büro unter Tel. 06721-14367 oder [kontakt@NABU-Rheinauen.de](mailto:kontakt@NABU-Rheinauen.de).**

**Gemeinsam finden wir die richtige Aufgabe für Sie!**

# Der Waldkauz - Vogel des Jahres 2017

von Theo Schmitz

Jeder hat ihn sicher schon gehört – wenn auch vielleicht nur in einem Film als Hintergrund für eine unheimliche Szene. Dabei müssten aber nur Mäuse Angst vor ihm haben.

Der Waldkauz ist ein Stellvertreter der unbekannteren, aber auch gefährdeten Natur. Kaum einer, der das Ku-witt oder Heulen schon mal gehört hat, hat ihn je gesehen. Als nachtaktiver Vogel, der auch noch - wie alle Eulen - nahezu lautlos fliegt, gibt es dazu auch kaum Gelegenheit.

Sein ursprünglicher Lebensraum ist der Laubmischwald, mittlerweile ist er aber auch in die Nähe der Menschen vorgedrungen. Vor allen Dingen Parks und Friedhöfe sind die neuen Domizile. Das liegt aber auch daran, dass er in unseren Wirtschaftswäldern keine geeigneten Bruthöhlen bauen kann. Die geeigneten Bäume gibt es dort nämlich kaum noch. Bei einer naturnahen Waldbewirtschaftung wäre viel mehr „Wohnraum“ - auch für anderen Höhlenbrüter - verfügbar. Zentrum der Verbreitung ist Europa – in Deutschland ist er die häufigste Eulenart.

Mit seinem sehr empfindlichen und richtungssensitiven Gehör ortet der Waldkauz seine Beute. Neben der Maus als Hauptnahrung stehen auch Ratten, Jungkaninchen und Maulwürfe auf der Speisekarte. Die unverdaulichen Bestandteile werden als Gewölle wieder ausgewürgt, Forscher können diese dann sezieren und so anhand der Federn, Haaren und Knochen die Beutetiere ermitteln. Für schlechte Zeiten werden auch Nahrungsdepots angelegt.

Zum Schutz des Waldkauzes müssen vor allen Dingen höhlenreiche alte Bäume erhalten werden, insbesondere, wenn sie schon als Brutbäume bekannt sind. Geeignete Nistkästen können den Bestand erhöhen. Verzicht auf Gifte und Markierung von Stromleitungen können die Verluste vermindern. Dann werden auch künftige Generationen die beeindruckenden Rufe „in echt“ erleben können.



Foto: NABU/Christoph Bosch



Foto: NABU/Dietmar Nill



Foto: NABU/Marcus Bosch

# **Aus dem Tagebuch eines ehrenamtlichen Helfers**

*von Rebecca Schwarz*

Der Wecker klingelt an einem Samstagmorgen um 09:00 Uhr. Es ist Zeit aufzustehen, denn um 10:00 Uhr trifft sich die NABU-Gruppe am Naturschutzzentrum in Bingen-Gaulsheim. Am Treffpunkt versammeln sich die ersten Helfer und Helferinnen, um die Werkzeuge, die Arbeitsmaterialien und die Versorgung in den Kleinbus zu verstauen. Daraufhin fährt Irene (Leiterin Auenservice) mit einigen Helfern damit an die entsprechende Fläche. Es gibt zahlreiche Einsatzorte des Naturschutzbundes in der näheren Umgebung. In den letzten Jahren wurden einige Flächen vom NABU erworben. Aus der zuvor genutzten landwirtschaftlichen Flächen, die jetzt vom NABU renaturiert werden, soll wieder ein Habitat für seltenen Tier- und Pflanzenarten entstehen. Grund dafür ist, dass das dafür vorgesehene Gebiet für die genannte Tier- sowie Pflanzenwelt leider immer kleiner wird.

Am Einsatzort erhält die NABU-Gruppe eine kurze Einführung, damit die Aufgaben richtig durchgeführt werden können. Daraufhin heißt es für die aktiven ehrenamtlichen Helfer körperliche Arbeit inmitten der Natur. Ungeachtet der Witterung, sei es bei Regen, Wind oder Hitze, jeder der schon einmal dabei war, weiß wieviel Spaß die Arbeit für den Naturschutz bereit hält!

Die Zeit bis zur wohlverdienten Mittagspause vergeht wie im Flug. Das nette Beisammensein bei einem kleinen Imbiss ist jedes Mal ein Highlight und bereitet viel Freude, denn es ist eine Gelegenheit die Aktiven im NABU besser kennenzulernen. Die Helfer kommen aus allen Lebensbereichen, Berufen und Altersgruppen. Jeder Einzelne bringt sich in unterschiedlicher Weise entsprechend seine Kenntnisse, Fähigkeiten und Interessen in die Arbeit ein. Trotz der Unterschiede verfolgt jeder das gleiche Ziel und nutzt die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und mehr über die Natur zu erfahren. Um beim NABU zu arbeiten, ist es nicht ausschlaggebend bereits Spezialist im Bereich Arten- und Naturschutz zu sein, denn es zählt einzig und allein der Wunsch und die Bereitschaft etwas für die Natur tun zu wollen!

Gestärkt geht es dann wieder an die Arbeit auf den Streuobstwiesen, Auwäldern oder Feuchtbiotopen. Mit ein bisschen Glück können, je nach Lebensraum, verschiedene Vögel- und Amphibienarten beobachtet werden. Nach vollendeter Arbeit klingt der Tag gemütlich aus, indem die Werkzeuge wieder zusammengetragen werden und hier und da noch interessante Gespräche geführt werden. Danach ist bereits Feierabend und ein weiterer Tag ist vergangen, indem eine kleine Gruppe Menschen versucht hat ein wenig die Welt zu verbessern. Diese Tatsache zaubert ein zufriedenes und glückliches Lächeln in ihr Gesicht.

***Wenn Sie auch mal dabei sein möchten melden Sie sich einfach im Naturschutzzentrum Rheinauen. Die Treffen finden meistens mittwochs und samstags statt. Wir würden uns sehr darüber freuen!***



# Naturerlebnisfläche „Im Briel“

von *Michael Markowski*

Auf der künftigen Neubaufäche laufen die Arbeiten zur Gestaltung des Außengeländes zum geplanten Neubau auf Hochtouren. Die Fläche wird als Naturerlebnisfläche entwickelt, mit vielen Nisthilfen, Kleinbiotopen und naturnahen Spielmöglichkeiten.



*Blühfläche im Sommer 2016*

Im April 2016 wurde entlang der Grundstücksgrenzen auf ca. 300 Metern eine artenreiche Hecke von vielen eifrigen Helfern gepflanzt. Es handelt sich hierbei um insgesamt 18 verschiedene, heimische Gehölzarten. Die Auswahl wurde so getroffen, dass Vögel und Insekten das ganze Jahr über Futter finden können. Einige Stauden aus der Vermehrungsstation, wie z.B. die Echte Schlüsselblume, rundeten die Pflanzarbeiten ab und bereichern nun den Heckensaum. Die Biotopflegegruppe kümmerte sich tatkräftig um die Anpflanzung und beseitigte Unkraut. Das feuchte Frühjahr kam den Biotoppfliegern entgegen, hielt sich dadurch doch der „Gießaufwand“ in Grenzen.



*Gemeinsam werden über 300 m Wildhecke und insgesamt 350 Sträucher/Kleinbäume gepflanzt*

Durch die vielfältige Gestaltung sollen künftige BesucherInnen Anregungen für den heimischen Garten sammeln können und zur Nachahmung animiert werden. Die gesamte Fläche war 2016 mit einer Kultur-Blümmischung bewachsen und ernährte mit Sonnenblumen und Mariendisteln zahlreiche Insekten. Neben dem bereits bestehenden Tümpel ist für Januar 2017 die Anlage eines Folienteichs geplant. Mit dem anfallenden Aushub wird ein Erlebnishügel auf der Fläche errichtet. Dieser soll künftig einen Blick auf das vielgestaltige Außengelände ermöglichen. Da Wildschweine und Rehe die Fläche inzwischen für sich entdeckt haben wird im Frühjahr rheinseitig ein Wildzaun errichtet. Er schließt die Lücke zwischen den Zäunen der Nachbargrundstücke. Zum Schutz der Teichfolie und der bestehenden und künftigen Anpflanzungen ist der Zaun unerlässlich.



*Eine Feuchtmulde dient jetzt schon Frosch und Co. als Laichgebiet.*

Im Frühjahr zieht schließlich auch die Pflanzen-Vermehrungsstation von Bingen-Dromersheim auf die Naturerlebnisfläche um. Die Anlage von Mutterpflanzenkulturen zur Gewinnung von Saatgut soll ausgeweitet werden und benötigt ihren Platz. Wenn alles nach Plan läuft, wird auch eine Streuobstwiese auf der Naturerlebnisfläche gepflanzt.

Bei all den Tätigkeiten sind natürlich viele freiwillige Helfer gesucht. Wer bei der Gestaltung des Außengeländes des neuen NABU-Naturschutzzentrums aktiv mithelfen möchte, der meldet sich am besten bei Irene Glatzle, der Leiterin der Biotoppflegergruppe, unter Tel. 06721-14367.

## Die neuen FÖJ-ler stellen sich vor

von

River Baaser und Jana Gerigk



Ich heiße Jana, bin 18 Jahre alt und mache zusammen mit River seit August 2016 ein freiwilliges ökologisches Jahr beim NABU. Ich habe mich für ein FÖJ entschieden, da ich nach der Schule etwas Praktisches und fernab vom Schreibtisch machen wollte. Der NABU Bingen und Umgebung bietet mir mit seinem Naturschutzzentrum genau das was ich gesucht habe. Ich komme zwar nicht ganz um den Papierkram herum, aber ich kann viel draußen in der Natur sein und lerne täglich etwas Neues. Bisher hat mir die Arbeit in der Ausstellung „R(h)eingetaucht“ am meisten gefallen. Ich habe mich gerne um die Amphibien gekümmert und auch gerne die Ausstellung betreut. Ich habe dabei viel über heimische Amphibien und deren Schutz erfahren.

Alles in allem ist mein FÖJ beim NABU nie langweilig, da ich viele abwechslungsreiche Aufgaben habe und einen guten Einblick in viele verschiedene Bereiche bekomme.

Ich heiße River und bin 19 Jahre alt. Als Kind habe ich einmal einen Kindergeburtstag im NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen gefeiert und das hat mich eigentlich dazu motiviert, mich hier zu bewerben. Die Anfangsmonate waren sehr anstrengend, da wir fast jeden Tag draußen in der prallen Sonne gearbeitet haben, jetzt zum Herbst hin ist die Arbeit aber wesentlich angenehmer geworden. Auch der Muskelkater nach jedem Arbeitseinsatz ist jetzt weg und ich fühle mich durch das FÖJ deutlich fitter. Anfangs konnten wir nicht sehr viel eigenständig arbeiten, aber nachdem wir uns eingearbeitet haben, können wir eigene Aufgaben übernehmen und auch eigene Projekte starten. Natürlich kann man nicht jeden Tag draußen arbeiten, und das möchte man auch gar nicht. Das FÖJ hier beim NABU umfasst sowohl Büroarbeit als auch körperliche Arbeit draußen auf den verschiedensten Flächen. Das bietet natürlich einen guten Einblick in den Beruf, und es ist nie langweilig.



# Auenservice erneuert Rheinauen-Lehrpfad bei Budenheim

von Irene Glatzle



In bewährter Tradition war der Auenservice auch im Jahr 2016 wieder mit regelmäßigen Kontrollgängen in den Naturschutzgebieten der Rheinauen aktiv. Dank der Förderung durch Landkreis und Kommunen (Bingen, Ingelheim, Budenheim, Mainz) konnten wir die Rheinauen intensiv betreuen. Ein größeres Projekt stand in diesem Jahr mit der Erneuerung des Rheinauen-Lehrpfades im Naturschutzgebiet „Haderaue – Königsklinger Aue“ bei Budenheim an. An dem Lehrpfad hatte in gut 10 Jahren Bestand sichtlich der Zahn der Zeit genagt. Mit Unterstützung der Gemeinde Budenheim erneuerte der Auenservice die maroden Tafelträger und ausgebleichenen Infotafeln vollständig. Gemeinsam mit Mitarbeitern des Bauhofes konnte das Auenservice-Team in zwei Großeinsätzen die alten Tafeln ab- und die neuen aufbauen. Am 01. September 2016 fand unter Beisein von Bürgermeister Rainer Becker die Eröffnung des Lehrpfades am Isola-della-Scala-Platz in Budenheim statt.



Der Lehrpfad bei Budenheim ist nicht der einzige seiner Art. Wer bei einem Rheinauenspaziergang durch eines der Schutzgebiete mehr über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt der Rheinauen oder deren ökologische Besonderheiten erfahren möchte, findet entlang des Weges immer wieder entsprechende Hinweistafeln. Wer noch tiefer in die Natur der Rheinauen eintauchen möchte, dem seien die NABU-Schiffsexkursion oder die Exkursionsangebote des Auenservice am 29.04. und 25.06.2017 ans Herz gelegt. Auf Anfrage bieten wir Gruppen gerne auch gesonderte Exkursionstermine an.

Mehr Informationen unter: [www.auenservice.de](http://www.auenservice.de) oder

[www.nabu-rheinauen.de/veranstaltungen](http://www.nabu-rheinauen.de/veranstaltungen)

# Ausstellung "(Rh)eingetaucht": 17.000 Besucher

von Robert Egeling

Vom 23. April bis zum 31. Oktober 2016 veranstaltete der NABU in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Mainz die Ausstellung "(Rh)eingetaucht – Frosch und Co am großen Fluss". In dieser Zeit waren mehr als 17.000 Besucher in der Ausstellung und haben sich über die Amphibien und das Projekt informiert. Ungefähr 160 Gruppen nutzten das Angebot vom Museum und ließen sich durch die Ausstellung führen. Aber auch viele unangemeldete Gruppen tauchten in der Ausstellung auf und ließen sich von den Museums-Scouts zum Basteln animieren. Die Museums-Scouts waren ehrenamtliche Mitarbeiter, die der NABU vorher in dem Thema "Amphibien" geschult hatte. Sie informierten die Besucher über aktuellen Nachwuchs, über die Lebensweise der Amphibien oder bastelten mit den Kindern "Quakfrösche".

Schwerpunktthema der Ausstellung waren die „Amphibien“. Mit bis zu 22 Aquarien/Terrarien waren in dieser Erlebnisausstellung viele lebendige Amphibien zu sehen, darunter Kammolch, Teichmolch, Bergmolch, Fadenmolch, Feuersalamander, Wasserfrosch, Moorfrosch, Springfrosch, Laubfrosch, Grasfrosch, Gelbbauchunke, Erdkröte, Knoblauchkröte, Wechselkröte, Kreuzkröte und Geburtshelferkröte. Bei einigen Arten wurden die Tiere auch in ihren unterschiedlichen Stadien gezeigt. So konnte man sich teilweise auch Laich und Larven der Erdkröte, der Kammolche oder des Grasfroschs anschauen. Auch die Geburtshelferkröte war zweimal mit Laich, den sich das Männchen um den Bauch wickelte, zu sehen. Ebenso die Gelbbauchunken, die sich anscheinend wohl fühlten und so immer wieder für Nachwuchs im Becken sorgten. Zu jedem Tier gab es Informationen über seine Lebensweise, außerdem wurde das Thema durch ein Quiz oder auch bei den interaktiven Spielen noch einmal aufgegriffen.

Begleitet wurde die Ausstellung ebenfalls von Vorträgen, die monatlich durch Mitarbeiter des Projekts stattfanden. Hier wurde z.B. über das Projekt "Lebensader Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken", über die Anlage von Kleingewässern oder über andere aktuelle Maßnahmen im Projekt informiert.



Feuersalamander (B. Witzke)



Laubfrosch (B. Witzke)





# Klimaschutz durch Holzbau

von Robert Egeling

Die Pläne für ein neues NABU-Zentrum Rheinauen sehen ein Gebäude aus Holz vor. Nicht nur weil Holz als natürlicher Rohstoff für den NABU nahe liegt, sondern weil Holz auch – bei entsprechender Verarbeitung – optimale Wärmedämmung garantieren kann.

Ein wichtiger Aspekt, der jedoch beim Thema Holzbau oft vergessen wird, ist die Tatsache, dass durch den Bau von Holzhäusern CO<sub>2</sub> der Atmosphäre entzogen wird. Denn das Kohlendioxid ist im Gebäude gebunden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass für die Herstellung von Baumaterialien aus Holz viel weniger Energie eingesetzt werden muss.

## **Ein Beispiel für ein größeres Einfamilienhaus:**

*Durch die Verwendung von Holz kommt es zur CO<sub>2</sub>-Einlagerung (Speicherung). Bei Holzprodukten spricht man von Kohlenstoffspeichern, da sie selbst kein CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre fixieren, sondern den bereits im Baum gespeicherten Kohlenstoff über ihre gesamte Lebensdauer in sich tragen. Bei Verbrennung oder Verrottung läuft der Vorgang rückwärts ab, Energie und CO<sub>2</sub> werden freigesetzt. Wenn man ca. 40 cbm Holz für die Konstruktion und Fassade verwendet, ergibt dies eine CO<sub>2</sub>- Einlagerung von ca. 36,5 Tonnen.*

*Von CO<sub>2</sub>-Substitution spricht man, wenn Holz oder Holzprodukte statt anderer Stoffe, z.B. Beton, Ziegel, Stahl, Aluminium als Bau- oder Werkstoff eingesetzt werden. Bei der Verwendung von 40 cbm Holz (13,3 t) werden gegenüber der Verwendung von herkömmlichen Baustoffe ca. 23 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.*

Bei dem geplanten NABU-Zentrum kann von den 4-fachen Werten wie bei dem oben aufgeführten Einfamilienhaus ausgehen. Das heißt in dem Gebäude werden ca. 146 Tonnen CO<sub>2</sub> gespeichert. Der Holzbau würde gegenüber massiver Bauweise weiterhin ca. 92 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen (zum Vergleich: ein moderner PKW mit einer Jahreslaufleistung von 11.400 km stößt ca. 1,5 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr aus).



## Aktiv seit 10 Jahren: Naturtrainerin Ursula Wilbert-Borowski

von Robert Egeling



Funkelnde Augen umgeben Ursula Wilbert-Borowski, als sie den Kindern der KiTa „Sternschnuppe“ in Gensingen das federleichte Nest eines Wespenvolkes zeigt. Vorsichtig fühlen sie, wie leicht und fragil die Behausung der Insekten ist.

„Seit einigen Wochen steht das Leben von Regina der Wespenkönigin im Mittelpunkt der Naturgruppe“, so die Naturtrainerin. Seit nunmehr 10 Jahren ist die rüstige Seniorin, mehrfache Großmutter und sogar Urgroßmutter aktiv.

„Nach meinem sehr intensiven Arbeitsleben habe ich mir gezielt überlegt, was ich danach machen möchte. Lesen, Reisen, Sport und Kreativität finde ich gut, waren mir aber nicht genug“. Durch die anderthalbjährige Ausbildung zur Naturtrainerin habe sie einen ganz neuen Zugang zu Kindern und Natur erhalten.

Während das Naturwissen vorher recht bescheiden war, ist sie mit den Jahren zu einer geschätzten Expertin – nicht nur in der KiTa – geworden. Einmal wöchentlich geht sie seitdem in die KiTa. Das Programm bei den 5-Jährigen reicht von Experimenten, Exkursionen bis zu Basteleien rund um die Natur. Hierbei steht die Sensibilisierung für die Natur und Umwelt und auch die Mitmenschen im Mittelpunkt. „Respekt vor Tieren wie Wespen kann man nur dann lernen, wenn man mehr über diese spannenden Tiere weiß“, ist Wilbert-Borowski überzeugt. Und schon wird sie von den Naturkindern, die sich mit ihren selbstgemachten Masken in Wespen verwandelt haben, umschwärmt.

Mit dem Projekt NABU-Naturtrainer möchte der NABU in Rheinland-Pfalz Menschen in der nachberuflichen Phase für ein Engagement in KiTas begeistern. Im Auftrag der Landeszentrale für Umweltaufklärung des Landes Rheinland-Pfalz startet der NABU an drei Standorten (Bingen, Trier, Landau) im Jahr 2017 eine neue Ausbildung.

Hierbei werden auch Menschen angesprochen, die sich bisher noch nie ehrenamtlich engagiert haben, so wie damals Ursula-Wilbert Borowski. Als NABU-Naturtrainerin ist sie heute stark engagiert. „Zwei Gruppen in der KiTa Sternschnuppe und das Projekt „Forschen mit Fred“ haben sie zu einer Institution werden lassen“, so KiTaleiterin Nathalie Dörner.

**Wer Interesse an einer Ausbildung zum Naturtrainer oder zur Naturtrainerin hat, kann sich beim NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen unter Tel. 06721-14367 oder [kontakt@NABU-Rheinauen.de](mailto:kontakt@NABU-Rheinauen.de) melden. Weitere Infos: [www.NABU-Naturtrainer.de](http://www.NABU-Naturtrainer.de) Die Ausbildung startet im März 2017!**

# Die Werbetrommel schlagen für Naturverständnis und Ehrenamt

von Annette Kronsbein

Beim NABU Bingen engagierten sich erfreulicherweise ungefähr 100 Leute (mehr oder weniger regelmäßig) ehrenamtlich. Hört sich nicht nur viel an, sondern ist auch viel – besonders in Anbetracht der allgegenwärtigen Termin- und Verpflichtungsflut, mit der sich die meisten Menschen herumschlagen. Trotzdem wäre angesichts der zahlreichen kurz- und mittelfristigen Aufgaben und Projekte des Naturschutzbundes (NABU) oftmals eine größere Anzahl von Aktiven förderlich für die Umsetzung der Naturschutzziele.

Also zeigen wir unermüdlich Präsenz in der Öffentlichkeit, um unsere Maßnahmen zu erläutern, umweltgerechtes Verhalten anzuregen und Unterstützer zu gewinnen. So war der NABU z.B. im März erneut mit Infoständen und Mitmach-Aktionen auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung in Mainz vertreten.

Im April stellte der NABU Bingen auf der Umweltmesse der Technischen Hochschule Bingen interessierten Studenten und Studentinnen seine Tätigkeitsfelder und Schutzprojekte vor und ermunterte dazu, ehrenamtlich mitzuhelfen. Überraschenderweise wussten viele Studierende nicht, dass man sich beim NABU aktiv einbringen und somit relevante praktische Erfahrungen für das Studium (insbesondere für den Fachbereich Umweltschutz) sammeln kann. Was verdeutlicht, dass wir noch viel häufiger auf Messen und Veranstaltungen Aufklärungsarbeit leisten müssen.



## Impressum

### **Der Pirol**

Jährlich erscheinendes Mitgliederheft der NABU-Gruppe Bingen und Umgebung

V.i.S.d.P.: Theo Schmitz

Bilder NABU - wenn nicht anders gekennzeichnet

Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen im Verantwortungsbereich des jeweiligen Autors und müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben.

Anschrift: NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen, An den Rheinwiesen 5, 55411

Bingen, Tel.: 06721-143 67, Fax: 10004, E-Mail: [Kontakt@NABU-Rheinauen.de](mailto:Kontakt@NABU-Rheinauen.de),

Internet: [www.NABU-Rheinauen.de](http://www.NABU-Rheinauen.de)

Auflage: 2.000; gedruckt mit Farben auf pflanzlicher Basis und auf Recyclingpapier durch "dieumweltdruckerei"

Im Mai luden wir neue NABU-Mitglieder, die Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit geäußert hatten, zu einer Veranstaltung ins Naturschutzzentrum ein. Nach einem lockeren Kennenlernen und Informationsaustausch zeigten wir den 15 Teilnehmern und Teilnehmerinnen einige NABU-Flächen am Rhein, auf denen Pflegemaßnahmen zur Beförderung der Artenvielfalt durchgeführt werden. Erfahrungsgemäß münden nicht alle Interessensbekundungen in einem ehrenamtlichen Engagement, aber einige Leute ließen sich von den Schutzzorhaben zur Bewahrung unserer Naturschätze begeistern und sind seitdem mit Freude und Neugierde bei Biotoppflege-Einsätzen dabei.

Eine weitere Veranstaltung, auf der wir Überzeugungsarbeit leisteten, war der ökumenische „Tag der Schöpfung“, der im September im Park am Mäuseturm stattfand. Da der NABU sich für die Bewahrung der Tier- und Pflanzenwelt, den Schutz von Landschaften und Ökosystemen (und damit schlussendlich für die Lebensgrundlage der Menschen) einsetzt, waren wir folgerichtig mit einem Informationsstand vor Ort. Wir wollten den Besuchern das Thema „nachhaltige Gärten“ näherbringen, denn mittlerweile können die Stadtgärten einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der heimischen Tierarten (Insekten, Vögel, Klein-Säugetiere etc.) leisten. Hilfreiche Fach-Broschüren, anregende Gespräche, vereinbarte Kontaktaufnahmen – ein Einsatz, der Wirkung erzielt hat.

Auf der ersten Ehrenamtsbörse Bingen, die Anfang November im Stift St. Martin durchgeführt wurde, war der NABU, als mitgliederstärkster Verein von Bingen, einer von über 20 Vereinen, der seine Projekte vorstellte und Interessierten die Möglichkeit einer aktiven Teilhabe aufzeigte. Angesichts der gesellschaftlichen Bedeutung des Freiwilligendienstes eine zukunftsweisende Veranstaltung.

In den zahllosen Gesprächen bei den diversen öffentlichen Auftritten wurde immer wieder deutlich, dass der NABU für sein Engagement geschätzt wird und die Projekte als unterstützungswürdig erachtet werden – eine äußerst erfreuliche Bestätigung für den ehrenamtlichen Einsatz, bei dem jeder mitmachen kann!



# Auszug aus dem Jahresprogramm 2017 (erstes Halbjahr)

Das vollständige Programm finden Sie unter [www.nabu-rheinauen.de/veranstaltungen](http://www.nabu-rheinauen.de/veranstaltungen) oder auf den Faltblättern, die im Eingang des NABU-Naturschutzzentrums Rheinauen ausliegen. **Ein Infoblatt zu den Schiffsexkursionen liegt dem Pirol bei.**

Vortrag  
„Der Waldkauz - Vogel des Jahres 2017“  
Freitag 20.01.2017/19:00-21:00 Uhr

Mit dem Waldkauz wurde 2017 die häufigste Eule Deutschlands zum Vogel des Jahres gekürt. In einem Fotovortrag werden verschiedene Aspekte zu Lebensweise, Schutz und Bestand des Waldkauzes erläutert.



Waldkauz (Foto: NABU/Marcus Bosch)

NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen; Eintritt frei.  
Spenden sind willkommen



Ausstellung  
**R(h)einhören-Vogelwelt am Oberrhein**

Vögel und ihre Stimmen stehen im Mittelpunkt der interaktiven Ausstellung im Stellwerk Mensch/Natur/Technik im Park am Mäuseturm in Bingen. Typische Lebensräume am Oberrhein und ihre gefiederten Bewohner werden vorgestellt. Mit einem interaktiven Hörset oder über eine App können BesucherInnen in die Stimmenwelt der Vögel eintauchen.

Dienstag-Sonntag 28.03.-16.04./11:00 - 17:00 Uhr;  
Ort: Stellwerk Mensch/Natur/Technik im Park am Mäuseturm Bingen



Live-Fotoreportage:  
**Äthiopien - Land der Vielfalt**  
Freitag 31.03./19:30 - ca. 21:30 Uhr

In Kooperation mit dem NABU Bingen und Umgebung präsentiert der Geograf Christian Sefrin im Binger Kino KiKuBi eine Multivisionsshow über das vielfältige Äthiopien. Mit beeindruckenden Bildern zeichnet er ein authentisches Bild von Land, Leuten und den faszinierenden Naturschätzen des afrikanischen Landes.

Der NABU Bingen wird an einem Infostand über die Naturschutzarbeit des Verbandes informieren.



Ort: KiKuBi/Programmkino Bingen Mainzer Str. 9  
Eintritt: 6,50 €, ermäßigt (Schüler, Studenten) 5,50 €

Vortrag

## Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Freitag 07.04./19:00 - ca. 21:00 Uhr

Der Nationalpark verbindet nicht erst seit 2015 den Hunsrück in Rheinland-Pfalz mit dem Hochwald im Saarland. Erfahren Sie mehr über die Besonderheiten des Waldes und eines Schutzgebietes der höchsten Kategorie. Wie es gelingt, den natürlichen Prozess zu schützen und zu erklären, die schützenswerte Tier- und Pflanzenwelt zu vermitteln und Entwicklungsziele mit den Herausforderungen in Tourismus, Regionalentwicklung und Naturschutz miteinander zu vereinbaren, das erzählt Ihnen Sören Sturm (Abteilungsleiter für Umweltbildung, Regionalentwicklung und Kommunikation).

Ort: NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen; Eintritt frei, Spenden sind willkommen!!



### Naturführung

#### Frühling in den Rheinauen

Samstag 29.04./11.00 bis 13:00 Uhr

Der Frühling ist in den Rheinauen angekommen. Unter fachkundiger Führung findet ein naturkundlicher Spaziergang durch das Naturschutzgebiet "Fulder Aue – Ilmen Aue" statt. Die Tier- und Pflanzenwelt der Rheinauen wird den Besuchern hierbei anschaulich vorgestellt.

Treffpunkt: NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen;  
Teilnahme frei. Spenden sind willkommen!!!



### Naturführung

#### Vogelstimmenwanderung am Jakobsberg

Sonntag 30.04./7:00 Uhr

Bei dieser morgendlichen Wanderung werden die Vögel des Waldes, der Hecken und des Offenlandes anhand ihrer Stimmen vorgestellt. Bitte mitbringen: Ferngläser und Bestimmungsbücher, sofern vorhanden

Treffpunkt: Parkplatz Kloster Jakobsberg, Ockenheim  
Teilnahme frei. Spenden für den Vogelschutz sind willkommen!!!

### Tag der offenen Tür

#### Naturnahe Gartengestaltung

Sonntag 30.04./11:00- 17:00 Uhr

Mit Aktionsständen und einem Vortrag informiert der NABU rund um das Thema "naturnahe Gartengestaltung" und lädt ein, die Räumlichkeiten und Aktivitäten des NABU-Naturschutzzentrums zu erkunden. Neben einer Pflanzen- und Saatgut-Tauschbörse, wird es z.B. Mitmachaktionen und einen Verkaufsstand mit heimischen Gartenpflanzen geben. Ein kulinarisches Angebot versorgt die BesucherInnen mit kleinen Leckereien.

Ort: NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen; Eintritt frei, Spenden sind willkommen!!!



Naturführung

### Vogelstimmenwanderung am Westerberg

Sonntag 07.05./7:00 - ca. 10:00 Uhr

Bei dieser vogelkundlichen Wanderung im Bereich des Naturschutzgebietes Westerberg Gau-Algesheim werden die Solisten im lokalen Vogelstimmen-Konzert vorgestellt.

Bitte mitbringen: Ferngläser und Bestimmungsbücher, sofern vorhanden  
Treffpunkt: Parkplatz Friedhof Gau - Algesheim  
Teilnahme frei. Spenden für den Vogelschutz sind willkommen!!!



Workshop

### Dengel-Kurs

Samstag 24.06./10:00 - ca. 15:00 Uhr

Unter fachkundiger Anleitung von Jakob Rothschenk wird die Technik des Dengelns erlernt. Die Teilnehmer üben durch gezieltes Hämmern das Austreiben der Schneide an der eigenen Sense oder Sichel. Das geschärfte Werkzeug wird anschließend auf einer nahe gelegenen Wiese erprobt.

Bitte mitbringen: eigene Sense oder Sichel.

Ort: NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen; Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung im NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen erforderlich.



Aktionswoche

### Schmetterlinge - Botschafter der Artenvielfalt



Die Entwicklung von der Raupe zum Schmetterling sowie die Artenvielfalt von Tag- und Nachtfaltern und deren schützenswerte Lebensräume werden in einer Ausstellung näher gebracht.

Ein Schmetterlingsexperte führt wochentags angemeldete Vorschüler und Schulklassen (6-12 Jahre) durch die Ausstellung und erklärt alles Wissenswerte über diese Tierart. Von Dienstag bis Sonntag ist die Ausstellung auch für Jedermann im Stellwerk geöffnet

Dienstag-Sonntag 13.05.-21.05./11:00 - 17:00 Uhr;  
Ort: Stellwerk Mensch/Natur/Technik im Park am Mäuseturm Bingen; Anmeldung Schulklassen/Kitas unter: julia.schellin@bingen.de



Familienveranstaltung

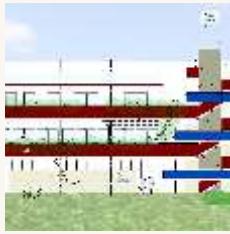
### Bunte Welt der Insekten

Sonntag 25.06./14:30 - ca. 16:30 Uhr

Die ganze Welt ist voller Insekten: Auf Blumen und Blättern, unter der Erde, in der Luft und im Wasser. Manche sind lustig bunt, andere grauselig anzuschauen. Manche machen Musik, andere sind die weitesten Springer der Welt. Auf der NABU-Naturerlebnisfläche werden wir sie uns genauer anschauen und ihr Tun beobachten. Anschließend werden wir sie aus Naturmaterialien vom Wegesrand nachbauen und nach Wunsch auch anmalen.

Anmeldeschluss: 16.06.2017; Anmeldung im NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen  
Teilnehmerbeitrag: Familien mit einem Kind 10,- Euro; Familien mit zwei oder mehr Kindern 12,50 Euro; nähere Infos nach der Anmeldung.

**Spenden & helfen**



## **Das NABU-Mitmachzentrum soll Wirklichkeit werden!**

*Viele NABU-Gruppen und Privatleute haben schon gespendet. Helfen auch Sie mit, dass das neue NABU-Zentrum Rheinauen entstehen kann. Insgesamt möchte der NABU 600.000,- Euro an Eigenanteil für das Projekt aufbringen. 420.000,- Euro haben wir schon zusammen! Jede Spende - ob klein oder groß - hilft uns!*

**Ein Überweisungsträger für Ihre Spende liegt bei!**



### **Kontaktanschrift und Infos:**

NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen  
An den Rheinwiesen 5  
55411 Bingen  
Tel.: 06721 - 14367  
Fax: 06721 - 10004  
E-Mail: [Kontakt@NABU-Rheinauen.de](mailto:Kontakt@NABU-Rheinauen.de)  
Internet: [www.NABU-Rheinauen.de](http://www.NABU-Rheinauen.de)  
Spendenkonto: Sparkasse Rhein-Nahe  
IBAN: DE10 5605 0180 0038 0187 01

Geöffnet: Montag bis Freitag von 9.00-16.00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung